

Fachausschuss Ausbildung und Beratung tagte im LVZM Malente

## Milchwirtschaftliche Ausbildung hat gute Perspektiven

Die Sitzung des Ausschusses für Ausbildung und Beratung in Malente fand am 5. November statt. Die Mitglieder des Ausschusses konnten sich einen Einblick in die Ausbildung für Milchtechnologien und milchwirtschaftliche Laboranten verschaffen. Das Lehr- und Versuchszentrum für Milchwirtschaft ist hier die zuständige Stelle für diese Berufe und fungiert als Berufsschule für die Ausbildung. Die Ausbildungszahlen in diesen Berufen sind in den vergangenen Jahren konstant geblieben, in diesem Jahr hat sich die Zahl sogar erhöht. Im Lehr- und Versuchszentrum für Milchwirtschaft Bad Malente (LVZM) ist auch die Berufsschule für kaufmännische Berufe der Bereiche Reise, Tourismus, Buchhandel und Immobilien untergebracht, was zu einer guten Auslastung des Internats führt.

Während des Rundgangs durch das Zentrum wurde ein Einblick in die Lehrtätigkeit in den milchwirtschaftlichen Berufen gewährt. Durch finanzielle Unterstützung aus der Milchwirtschaft wurde in die Ausbildung kräftig investiert, so konnte mit einem Beitrag aus der Branche unter anderem ein Laborraum renoviert und modernisiert werden. Mithilfe von Mitteln des Bundesinstituts für Berufsbildung für die Digitalisierung in der überbetrieblichen Ausbildung wurden in der Lehrmolkerei neue Maschinen für die Milchverarbeitung

zu Butter, Käse, Joghurt und Milchpulver angeschafft. Die Milchtechnologien und milchwirtschaftlichen Laboranten können so auf dem neuesten Stand der Technik ausgebildet werden. Das erhöht auch die Attraktivität dieser Ausbildung.

Kammergeschäftsführer Peter Levsen Johannsen wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt in der Landwirtschaftskammer hin. Der Geschäftsführer zeigte sich sehr zufrieden mit den Messen, angefangen von der Flora über die Norla bis hin zu der internationalen Messe für Baumschultechnik in Ellerhoop mit der angeschlossenen Messe Florum. In diesem Zusammenhang wurde auch die Präsenz der Landwirtschaftskammer bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel hervorgehoben.

Die Kreisbereisung fand in diesem Jahr in Dithmarschen statt, hier wurden ein Betrieb, der Menschen mit Demenz betreut, und eine Anlage zur Erzeugung von Wasserstoff aus Windenergie besucht. Die beiden Projekte „Schulklassen auf dem Bauernhof“ und das Digitalisierungsprojekt „BeSt-SH“ sind wichtige Zukunftsthemen, die in der Abteilung Bildung, Betriebswirtschaft, Beratung bearbeitet werden. Peter Levsen Johannsen ging im Weiteren noch auf die schlechte Stimmungslage in der Landwirtschaft ein. Die Anforderungen und Herausforderungen an und für die Landwirtschaft stei-

gen und die Landwirtschaftskammer ist gefordert, hier Lösungsansätze zu erarbeiten und Hilfestellung zu geben.

### Beratungsbedarf steigt

Auf die ersten Ergebnisse aus dem Testbetriebsnetz des Wirtschaftsjahres 2018/2019 wies Enno Karstens, Fachbereichsleiter Beratung, hin. Durch die trockenheitsbedingt niedrigen Erträge und die unzureichenden Preise hat es in fast allen Betriebsbereichen Gewinneinbußen gegeben. Die neue Düngeverordnung sorgt zudem für Anpassungsdruck auf den Betrieben. Dadurch steigt der Bedarf unter anderem auch in der strategischen Beratung. Dieses Beratungsfeld wird von der Unternehmensberatung bedient. Aber in den wirtschaftlich schwächeren Phasen steigt auch die Nachfrage nach sozioökonomischer Beratung. Ergänzt wird die Beratung durch das Feld Einkommensalternativen auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Karstens wies in diesem Zusammenhang auf die stärkere Zusammenarbeit mit der Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt hin. Es geht hier unter anderem um Fragen und Empfehlungen zu Fruchtfolgen, Betriebsumstellungen, Nährstoffmanagement. Auch dies sind Zukunftsthemen, um die Agrarsysteme besser für die Zukunft aufzustellen.

### Stabile Ausbildungszahlen

Aus dem Bereich Bildung wurde auf die Stabilisierung der Ausbildungszahlen in den Grünen Berufen hingewiesen. Die Zahl der Ausbildungsverträge liegt leicht über dem Vorjahr. Das sehr hohe Niveau der Jahre 2013 bis 2016 wird aber nicht mehr erreicht. Die Auszeichnung der Ausbildungsbetriebe des Jahres im Beruf Landwirt und Gärtner hat sich bewährt und sorgt für eine hohe Wertschätzung dieser Ausbildung. In der Ausbildung steht weiter die Arbeitszeit im Fokus, hier gilt es, die Ausbilder wie auch die Auszubildenden für dieses Thema zu sensibilisieren.

Außerdem ist der Weiterbildungskalender für den Bereich Landwirtschaft, Einkommensalternativen und Gartenbau erschienen. Es sind Weiterbildungsseminare zu 84 Themen mit 135 Terminen in Kalendern enthalten. Im Bereich Fortbildung wies Enno Karstens zudem auf die Lehrgänge Pferdewirtschaftsmeister, Fischwirtschaftsmeister, Hauswirtschaftsmeister und Landwirtschaftsmeister hin.

### Digitalisierungsangebot am Start

Bernd Irps, Abteilungsleiter Bildung, Betriebswirtschaft, Beratung, erläuterte das Projekt „Betriebsleitung und Stoffstrommanagement – vernetzte Agrarwirtschaft in Schleswig-Holstein“ (BeSt-SH). Mit den Verbundpartnern Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Institut für Verfahrenstechnik), Fachhochschule in Osterrönfeld, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal und Deula wird das aus den Mitteln des Bundeslandwirtschaftsministeriums geförderte Projekt in den nächsten drei Jahren durchgeführt. In der Landwirtschaftskammer sind die Berater Leo Warfen und Janne Sievers sowie Bernd Irps dafür zuständig. Im Rahmen des Projekts wird ein digitaler Zwilling eines landwirtschaftlichen Betriebes entwickelt. Der abgebildete Betrieb kann dann in den Unterricht an Schulen einfließen, kann aber auch für die Beratung zur Optimierung betrieblichen Abläufe genutzt werden. Dieses Projekt ist eins von insgesamt



Der Fachausschuss Ausbildung und Beratung informiert sich bei der Leiterin des LVZM Bad Malente, Meike von Bergen, über die Ausbildungsinhalte in der milchwirtschaftlichen Ausbildung. Foto: Bernd Irps

14 Projekten im Bundesgebiet, die aus den Mitteln des Bundeslandwirtschaftsministeriums mit insgesamt 50 Mio. € gefördert werden. Die 14 Projekte sind miteinander verbunden und arbeiten zusammen. Damit soll die Digitalisierung in der Landwirtschaft weiter vorangebracht werden.

Die Mitglieder formulierten die Erwartungen an die Digitalisierung wie folgt: Die Digitalisierung, ins-

besondere die eingesetzten Programme, sollen einfach sein, das heißt einfach zu bedienen, aber auch die komplexen Zusammenhänge auf dem Betrieb erfassen. Der gesamte Betrieb muss berücksichtigt werden, das System muss außerdem eine hohe Funktionalität aufweisen und die Zusammenarbeit der Systeme ermöglichen. Eine Korrekturmöglichkeit muss so ein System auch bieten. In-

gesamt sollte es zu einer besseren Übersicht im Betrieb führen. Darüber hinaus sollte es zu einer Zeitersparnis und zu einer Entlastung der Arbeitskräfte führen. Angesprochen wurden auch die Finanzierbarkeit und die Nutzung insbesondere für kleinere Betriebe. Die Datenschutzgrundverordnung darf ebenso nicht vergessen werden, auch die Datensicherheit muss gewährleistet sein.

Die angeführten Erwartungen werden in dem Projekt Berücksichtigung finden. Insgesamt zeigte sich der Ausschuss mit den angesprochenen Themen und auch der Berücksichtigung des Lehr- und Versuchszentrums sehr zufrieden.

**Bernd Irps**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-200  
birps@lks.de

Kammerseminarreihe: Gemeinsam den Betrieb entwickeln

## Schleichende Hofübergabe: Zwei Generationen starten durch

**Malte steigt nach der Ausbildung zum Landwirt und anschließend dem Besuch der Höheren Landbauschule in den elterlichen Betrieb ein. Hoch motiviert möchte er im Betrieb Veränderungen vornehmen und den Betrieb weiterentwickeln. Bisher haben seine Mutter Ursula und sein Vater Werner den Betrieb mit Ackerbau, Schweinemast und Milchvieh zu zweit geführt. Nun sind sie Mitte 50 und wollen kürzertreten, da in den 30 Jahren Betriebsleitung wenig Zeit für Freizeit und Urlaub vorhanden war.**

Im Grunde sind sich beide Generationen einig und froh, dass der Betrieb fortgeführt wird. Gerade weil zwei Generationen zusammen viel erreichen können, ist ihnen eine gelungene Zusammen-

arbeit wichtig. Doch die Planungen der jungen Generation mit umfangreichen Investitionen, Fremdkapital und Mitarbeitern lassen die Eltern grübeln. Auch die Übertragung von Verantwortung und Neuausrichtung der Rollen kostet Nerven auf beiden Seiten, da in Teilbereichen die Interessen weit auseinanderliegen.

Das Fallbeispiel ist frei erfunden, spiegelt jedoch eine typische Situation in Familienbetrieben wider. Wie soll es gemeinsam weitergehen? Zu diesem Thema bietet die Landwirtschaftskammer eine Kursreihe an. An drei Tagen werden fol-



*Unterschiedliche persönliche Bedürfnisse, Wünsche und Interessen bei der Hofübergabe führen nicht selten zu Konflikten zwischen Alt und Jung.*

Fotos: landpixel

Beide Generationen können an den Seminartagen teilnehmen. Sie lernen wichtige Instrumente zu den Themen Kommunikation, Zielfindung und Teamarbeit kennen und erfolgreich bei der Zusammenarbeit der Generationen anzuwenden. Zudem bringen sie sich mit ihren eigenen Fragen und Themen ein, um hierfür gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

**Anmeldungen** unter Tel.: 0 43 31-94 53-32 12 oder per E-Mail an: [seminare@lksh.de](mailto:seminare@lksh.de)

gende Themen in einer Gruppe mit bis zu zwölf Personen bearbeitet:

### 1. Tag, 15. Januar 2020:

#### Wie kommen wir ins Gespräch?

- Welche persönlichen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen treffen aufeinander?
- Wie gehen wir mit der Unterschiedlichkeit von Menschen um?
- Was sind die Aufgaben und Anforderungen an die Unternehmer?

### 2. Tag, 29. Januar 2020:

#### Was macht uns als Team erfolgreich?

- Aufgaben aufteilen und Verantwortung übertragen
- Wie treten wir nach außen auf?
- Wie klären wir Konflikte nach innen?

### 3. Tag, 12. Februar 2020:

#### Praktische Beispiele und Umsetzung

- gemeinsame Ziele entwickeln
- Geschäftsmodell gemeinsam entwickeln



Im Seminar „Zwei Generationen starten durch“ wird das passende Handwerkszeug vermittelt, um gemeinsam den Betrieb weiterzuentwickeln.

## FAZIT

Die gemeinsame Bewirtschaftung des Betriebes durch zwei Generationen bietet enorme Chancen. Gleichzeitig stellt sie alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Wie wird Verantwortung übertragen oder wie werden die neuen Rollen zwischen Jung und Alt besetzt? Zu diesen Fragestellungen bietet die Landwirtschaftskammer das Seminar „Zwei Generationen starten durch“ an.

**Peter Friedrichsen**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 44-8 10 72-14  
pfriedrichsen@lksh.de

**Michael Völler**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 46 71-91 34-55  
mvoeller@lksh.de